SCHWEIZER DOMINIERTEN DAS WELTFINALE

Qualifikationsrennen in attraktiven Skistationen in vier Alpenländern, darunter natürlich auch die Schweiz, und als Höhepunkt ein tolles Finalwochenende. Das bietet der Audi Quattro Ski Cup seit drei Jahren. Am Ganslernhang in Kitzbühel, da wo sich gewöhnlich die weltbesten Slalomfahrer duellieren, trugen 64 Teilnehmer aus vier Nationen das Finale aus.

Welcher ambitionierte Hobbyskifahrer möchte da nicht dabei sein? Im mondänen Weltcuport in den Tiroler Alpen wurden die 64 besten Qualifikanten des Audi Quattro Ski Cup wie Heroes empfangen. Oder anders gesagt, mit einem Skidress von «J. Lindberg». «Seit der ersten Austragung vor drei Jahren wurde am Konzept festgehalten. Der Erfolg und die steigende Anzahl Teilnehmer bestätigen dies», sagt der Projektleiter Michael Wiprächtiger. Sehr froh sei man auch über die gute Unterstützung der Partnerdestinationen, wo die Rennen jeweils stattfinden. Das sind zum einen die drei Schweizer Skigebiete Davos, Verbier und St. Moritz, wo das erste Finale des Audi quattro Ski Cups ausgetragen wurde. Im letzten Jahr fand das Finale in Madonna di Campiglio statt.

300 bis 400 Teilnehmer pro Qualifikationsrennen

Die meisten Teilnehmer entscheiden sich spontan mitzumachen, nur etwa zehn Prozent melden sich vorher an. Gefahren wird in vier Kategorien (U40/Ü40 Männer und Frauen). An den Qualifikationsrennen in Österreich, Italien, Frankreich und der Schweiz nahmen jeweils zwischen 300 und 400 Läuferinnen und Läufer pro Rennen teil. Aber jeweils nur die 16 besten Männer und Frauen in den vier Kategorien pro Land konnten nach Kitzbühel ans Finale reisen. Dort wurden sie mit einer Startnummernauslosung wie bei den Profis empfangen. Danach genossen die Fahrer ein Abendessen mit den anderen Athleten und den Skicracks. Am nächsten Morgen hiess es früh aufstehen. Eine Besichtigung der Piste mit dem jeweiligen Teamkapitän stand auf dem Plan.

Die Sieger wurden in einem anschliessenden Riesenslalomrennen mit zwei Läufen erkoren. Besonders erfreulich: In Kitzbühel holten sich gleich zwei Schweizer den Gesamtsieg: Ruedi Müntener in der Kategorie Herren 40+ und Caroline Kuyper in der gleichen Kategorie bei den Frauen. In den Kategorien unter 40 gewannen zwei Österreicher. Für die Eidgenossen war mit diesen zwei Triumphen noch nicht Schluss. Sie standen mit Teamkapitän Didier Cuche auch beim Nationen-Wettbewerb zuoberst auf dem Podest. Cuche war als Botschafter von Audi am Finale mit dabei und gab den Teilnehmern wertvolle Tipps.

Exklusive «Streif»-Besichtigung

Ob mit oder ohne Rennglück: Nach dem Wettbewerb bot sich den Teilnehmern noch die Möglichkeit, mit den Skicracks Didier Cuche, Marion Rolland (F), Hans Knauss (AUT) und Kristian Ghedina (ITA) das Skigebiet Kitzbüehl zu erkunden und exklusiv mit Didier Cuche – Rekordhalter mit fünf Siegen auf der «Streif» – die mit Abstand schwierigste Weltcupabfahrt zu besichtigen. Am Abend fand das Wochenende mit der Siegerehrung und einer anschliessenden Siegerparty seinen Abschluss. Organisator Audi ermöglichte den Finalteilnehmern übrigens auch Fahrten auf vier Rädern: In den neusten Audi-Modellen.

SINJA GRÄPPI

Auch im nächsten Winter finden in der Schweiz wieder Qualifikationsrennen statt. Sobald die Daten feststehen, werden sie auf www.audi.ch/events publiziert.

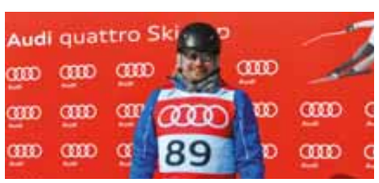
Kategoriensieger Ruedi Müntener und Caroline Kuyper posieren zusammen mit dem Teamkapitän Didier Cuche und dem neuen Audi RS 4.

WELTCUP-FEELING PUR

In der Schweiz wurden drei Qualifikationsrennen durchgeführt, wobei in St. Moritz aufgrund des sehr starken Windes nur das Audi-Kundenrennen durchgeführt werden konnte. Caroline Kuyper holte sich das Final-Ticket in Verbier, Ruedi Müntener in Davos. Alleine im Landwassertal starteten 357 Läuferinnen und Läufer. Weniger als zehn Prozent haben sich im Vorfeld angemeldet. Eine grosse Zahl der Teilnehmer nutzte die Anmeldemöglichkeit am Renntag vor Ort. In Davos und Verbier setzte die ehemalige Skirennfahrerin Fränzi Aufdenblatten die Richtzeit für die Teilnehmer, an welche die Hobbyskifahrer möglichst nahe heranfahren wollten. In St. Moritz war der ehemalige Riesenslalom-Weltmeister Mike von Grünigen vor Ort, um den Teilnehmern wertvolle Tipps mit auf die Piste zu geben.

Der Lauf ist schwieriger, als er aussieht.
Kathrin Ammann (30), Werdenberg (St. Gallen)

Ich habe während der Fahrt an Lara Gut gedacht.
Mary Gfeller (55), Biel-Benken (BL)



Ich wollte in erster Linie heil im Ziel ankommen.
Thomas Halcour (50), Ibbenbüren (DE)

Nationensieger Team Schweiz mit Teamkapitän Didier Cuche (Bild Mitte).

«Wer in den Final will, muss ein gewisses Risiko eingehen»

Fränzi Aufdenblatten, Sie sind Botschafterin von Audi und standen den Skifans beim Qualifikationsrennen in Davos mit Tipps zur Seite. Wie haben Sie den Event erlebt?
Fränzi Aufdenblatten: Es war ein durchaus gelungener Anlass mit vielen Teilnehmern. Einige hatten grossen Respekt vor dem Rennen.

Was ist Ihre Rolle am Audi Quattro Cup?
Es macht mir Freude, wenn ich ambitionierten Skifahrern den Skisport auf diese Weise näherbringen kann.

Sie haben 43 Top-Ten-Klassierungen in ihrem Weltcup-Palmares und kennen den Nervenkitzel an einem Rennen bestens. Spürt man diesen auch an den Rennen im Audi Quattro Ski Cup?
Der Aufbau der Piste und des Rennens sowie das Ambiente sind durchaus vergleichbar. Und an Nervenkitzel fehlt es ebenso wenig. Wer das Finale bestreiten will, muss einiges riskieren.

Welche Tipps haben Sie bei der Pistenbesichtigung gegeben?
Ich habe den Läuferinnen und Läufern vermittelt, auf was es bei einer Besichtigung ankommt. Wer sich die Distanzverhältnisse zwischen den Toren gut merken kann, wird während dem Rennen weniger von den teils heiklen Übergängen überrascht. Eine Rennbesichtigung ist Routinearbeit und erfordert viel Erfahrung und Übung.

FOTOS: ZVG.

Ich versuchte mich in eine Rennatmosphäre zu versetzen.
Jan Kollros (39), Wettswil

Ich fühlte mich wie an einem Weltcup-Rennen.
Dora Büschlen (64), Widen (Aargau)

Ich schätze die tolle Rennatmosphäre, die an diesem Wettbewerb herrscht.
Stefan Boss (30), Walterswil (Bern)